

PRESSEMITTEILUNG

Weltumwelttag:

Mehr als 100 Organisationen fordern Verbot von Amalgamfüllungen in Deutschland

Berlin, 05. Juni 2019 - Eine Gruppe von Aktivisten ist heute zum Gesundheitsministerium gekommen, um einen Aufruf von mehr als 100 Organisationen an Gesundheitsminister Jens Spahn zu überreichen. Sie fordern ihn auf, einem generellen Verbot von Amalgamfüllungen zuzustimmen und sich damit den Vorbildern von Schweden und Norwegen anzuschließen.

Aufgrund einer europäischen Umweltschutzverordnung zur Verringerung von Quecksilberemissionen muss die Bundesregierung derzeit Stellung beziehen. Sie soll bis zum 01. Juli 2019 einen Plan vorlegen, wie sie die Verwendung von Amalgam nach dem Verbot für Kinder und schwangere sowie stillende Frauen weiter verringern will. Das Quecksilber aus Amalgamfüllungen (über 50% pro Füllung) macht in Europa den mit Abstand meisten Verbrauch von dem hochgiftigen Schwermetall aus.

Florian Schulze, Geschäftsführer der Interessengemeinschaft für Umwelt-Zahnmedizin, sagte: "Mehr als 100 Organisationen weltweit fordern die Bundesregierung auf, als Vorbild voranzugehen. Auch in Deutschland hat sich Quecksilber stark in der Umwelt angereichert, sodass es kein Gewässer mehr gibt, das die Umweltrichtwerte einhält. Dazu tragen auch Amalgamfüllungen bei. Dabei zeigen die vielen amalgamfreien Zahnärzte in Deutschland, dass man auf dieses Material nicht mehr angewiesen ist. Es ist überflüssig und schädlich, wird aber auf Grund von finanziellen Interessen weiter zugelassen. Dabei sind die Kosten für alternative Füllungen sogar geringer, wenn man alle Faktoren einberechnet. Wir fordern Jens Spahn auf, ein Zeichen für den Fortschritt und die moderne Zahnmedizin zu setzen."

Martina Heimann von der Selbsthilfegruppe Amalgamgeschädigter meinte: "Ich kann nicht verstehen warum Amalgam überhaupt noch erlaubt ist. Ein Füllmaterial, das als Sondermüll entsorgt werden muss und in der Umwelt weitreichende Schäden anrichtet, stellt doch auch ein deutliches gesundheitsgefährdendes Risiko da. So ist Amalgam bereits für Kinder und Schwangere verboten. Warum sollte diese Regelung nicht auch für andere Menschen umgesetzt werden? Ab 2020 werden auch die meisten anderen quecksilberhaltigen Produkte wie Batterien, Lampen oder Thermometer verboten. Das sollte man auch für Amalgam beschließen, wo es doch genügend alternative Möglichkeiten gibt."

Stellvertretend für den Gesundheitsminister Jens Spahn hat Andreas Brandhorst, Referatsleiter für Vertragszahnärztliche Versorgung im Bundesministerium für Gesundheit, den Aufruf entgegengenommen und zugesichert, er würde die Forderungen sehr ernst nehmen und die Argumente bei der Entscheidungsfindung berücksichtigen.



Florian Schulze übergibt den Aufruf von über 100 Organisationen an Andreas Brandhorst, der sie stellvertretend für Jens Spahn entgegennimmt. Foto: Moritz Bauer

Presseanfragen und Kontakt:

Florian Schulze | 0178 1812729 | florianschulze@ig-umwelt-zahnmedizin.de

Zum Download:

[Offener Brief von 118 NGOs für ein Amalgam-Verbot](#)

[Strategie-Papier für ein schrittweises Amalgam-Verbot in Deutschland](#)

Offizielle Äußerung von Dr. Bettina Hoffmann, MdB der Grünen im Ausschuss für Gesundheit und Umwelt:

<https://www.bettina-hoffmann.info/de/blog/2018/08/amalgam.php>

Auszüge aus dem offenen Brief:

Quecksilberfreie Zahnfüllungen werden seit über fünfzig Jahren entwickelt und untersucht. Mit dem technologischen Fortschritt der letzten zehn Jahre hat sich ihre Leistung mit sinkenden Kosten verbessert. Heute stehen eine Vielzahl von quecksilberfreien Füllungen - von Kompositen über Compomere bis hin zu Glasionomern - für jede klinische Situation zur Verfügung.

Alternative Füllungen haben zu einer radikalen Veränderung des Konzepts der Zahnmedizin durch die Einführung minimalinvasiverer Techniken und die damit verbundene Erhaltung von mehr Zahnschmelze bei der Behandlung von Karies geführt. Dieser Trend - weg von der Amalgamfüllung, die die Entfernung von gesunder Zahnschmelze erfordert, hin zu quecksilberfreien Füllungen, die mehr Zahnstruktur erhalten - ist gut für die Mundgesundheit und die Umwelt.

Quecksilberfreie Füllungen bieten viele Vorteile, die sie erschwinglicher und effektiver machen als Zahnamalgam. Mit Amalgam sind Umweltverschmutzung, beschädigte Zahnschmelze und anspruchsvolle Reparaturen verbunden - alles Faktoren, die zu hohen Kosten beitragen. Da die Materialkosten in etwa gleich hoch sind und gut ausgebildete Zahnärzte auch lange haltbare Alternativen (z.B. bulk-fill Komposite) ebenso schnell legen können wie Amalgam, ist der kostengünstigste Weg, die Verwendung von Amalgam zu stoppen.